Globale Märkte und Preisvolatilitäten: Konsequenzen für Politik und Wissenschaft

Vortrag

im Rahmen der DAF-Jahrestagung 2014

zum Thema

“Trends in der Landwirtschaft –

Quo vadis Agrarwissenschaften?”

von

Prof. Dr. Dr. h. c. P. Michael SCHMITZ

Justus-Liebig-Universität Gießen

Berlin, 21. Oktober 2014

Globale Märkte und Preisvolatilitäten: Konsequenzen für Politik und Wissenschaft

Gliederung des Vortrags

- Relevanz und Motivation
- Blick auf die Märkte
- Fragen an die Forschung
- Rolle der Politik
- Fazit

Relevanz und Motivation

- **Globale Märkte immer wichtiger für EU-Landwirtschaft und ihre Marktpartner**
- **Strukturelle Verschiebungen, Volatilitäten, neue Spieler und Flächenkonkurrenzen als Herausforderungen**
- **Gleichzeitig mehr Verantwortung des EU-Agribusiness für das Geschehen an den Weltagrarmärkten und seinen allokativen, distributiven und umweltrelevanten Folgen**
- **Zunehmende Skepsis gegenüber Agrarhandel, Marktorientierung und intensiver Landwirtschaft**

Relevanz und Motivation

- *“Mörderischer Agrosprit führt zu Hunger, Landraub und Umweltschäden. Hundertausende Menschenleben sind zerstört” (***ZIEGLER***, Süddeutsche.de vom 3. Dezember 2013).*

- **Foodwatch** *fordert nicht nur, die Warenterminmärkte strikt zu regulieren, sondern appelliert auch an Finanzmarktakteure, freiwillig und umgehend auf diese potenziell schädlichen Nahrungsmittel-Spekulationen zu verzichten (Berlin, 21. November 2013)*

Kritik am Agrarexport und der Agrarexportförderung

- **Bündnis 90 / Die Grünen: "Schluss mit der auf Massenproduktion und Export von Produkten mit geringer Wertschöpfung orientierten Milchpolitik"**
- **EU-Agrarexporte zerstören Drittlandsmärkte und treiben Kleinbauern in den Ruin**
- **EU-Agrarexporte von Fleisch und Milch führen über importierte Futtermittel zur Zerstörung des Regenwalds**
- **Sorge vor GenFood, Hormonfleisch und Chlorhähnchen infolge der EU-US-Freihandelszone**
- **"Berlin will Exportprobleme nicht mehr lösen". Mehr Eigenverantwortung von der Exportwirtschaft gefordert (Sitzungsprotokoll des BMEL).**

Grundsätzliche Bedeutung von Arbeitsteilung, Güteraustausch und Handel

- **Ohne Arbeitsteilung würden wir noch in der Welt von Robinson Crusoe leben und auf vieles verzichten müssen**
- **Güteraustausch zwischen Menschen, Regionen und Ländern hat den Wohlstand von heute überhaupt erst möglich gemacht**

Vorteile des Außenhandels

Verbindet	Partner, Orte, Zeitpunkte und Verarbeitungsstufen
Stabilisiert	das Marktgeschehen und sichert weltweit die Ernährung
Transferiert	Wissen und Know-how
Signalisiert	Tendenzen für Anbieter und Nachfrager
Hilft	dem Strukturwandel im Agribusiness
Generiert	Realeinkommen und ist selbst höchst produktiv
Macht	Arbeitsteilung überhaupt erst möglich
Schafft	durch Integration der Märkte mehr Wohlstand

Freier Außenhandel ist somit Grundvoraussetzung für wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt sowie für bezahlbaren Umweltschutz!

Vorteile ausländischer Direktinvestitionen des Europäischen Agribusiness

Ein empirischer Befund:

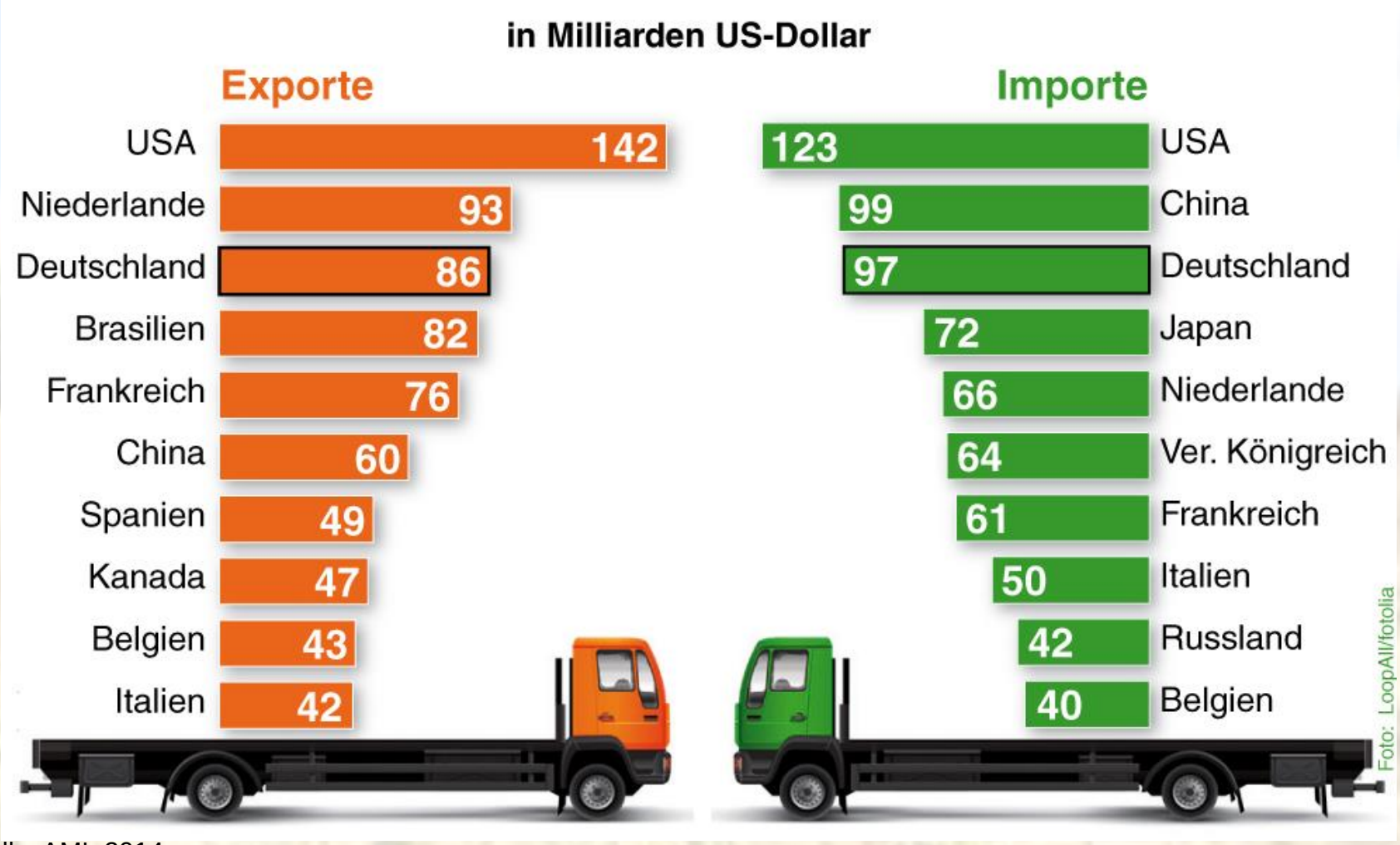
Unternehmen des Agribusiness, die im Ausland mit strategischen Allianzen, Beteiligungen und Übernahmen aktiv sind, weisen gegenüber Unternehmen, die nur am Inlandsmarkt tätig sind, signifikant

- **größere Betriebsgrößen**
- **höhere Produktivitäten und**
- **etwas geringere Eigenkapitalanteile auf.**

International tätige Unternehmen des Agribusiness sind somit langfristig wettbewerbsfähiger als Unternehmen, die nur den Inlandsmarkt bedienen!

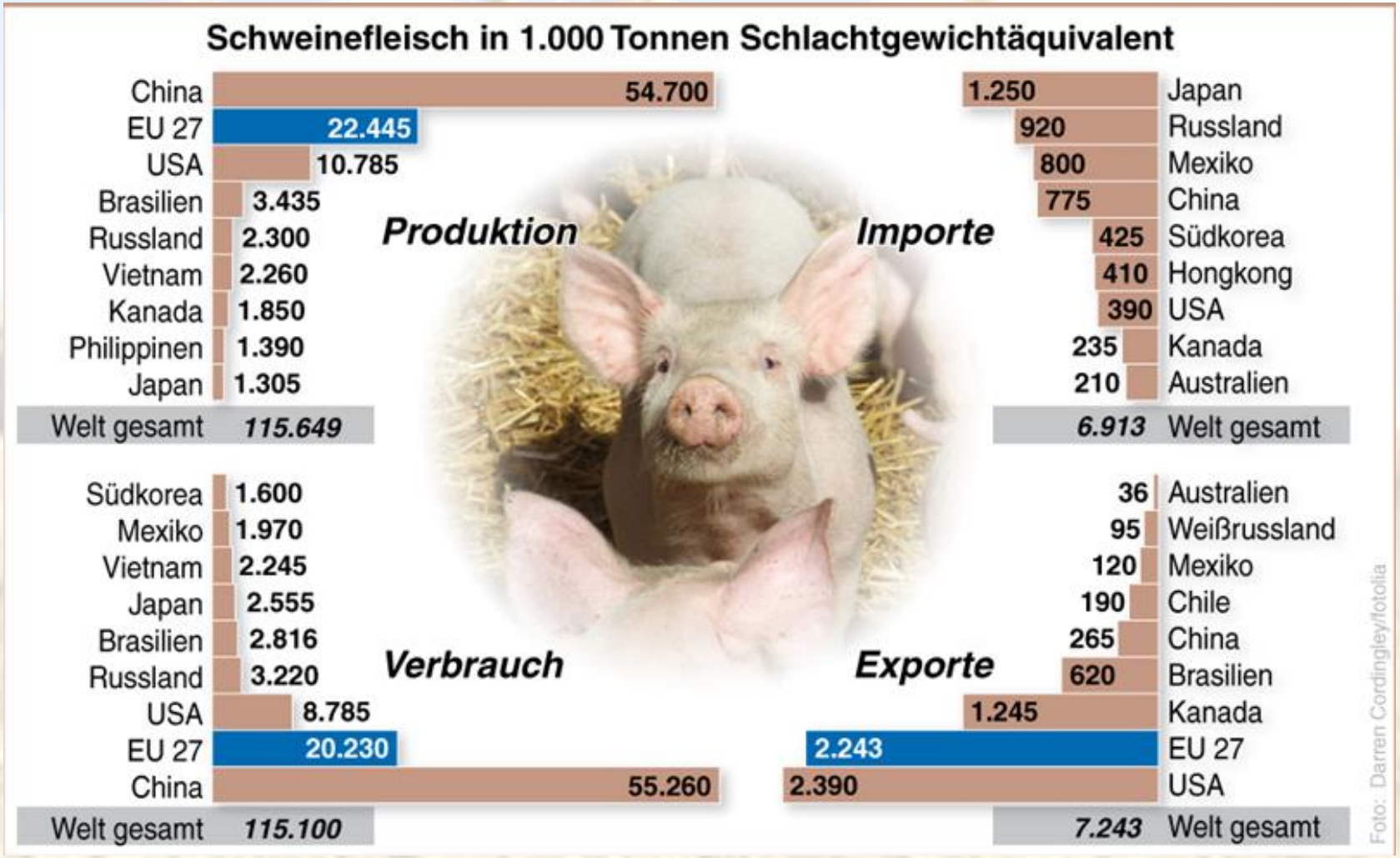
Quelle: Adenaeuer / Heckelei, Journ. of Agr. Ec. Vol. 62, No. 3 (2011)

Weltagrarhandel: Nettoexporte und -importe



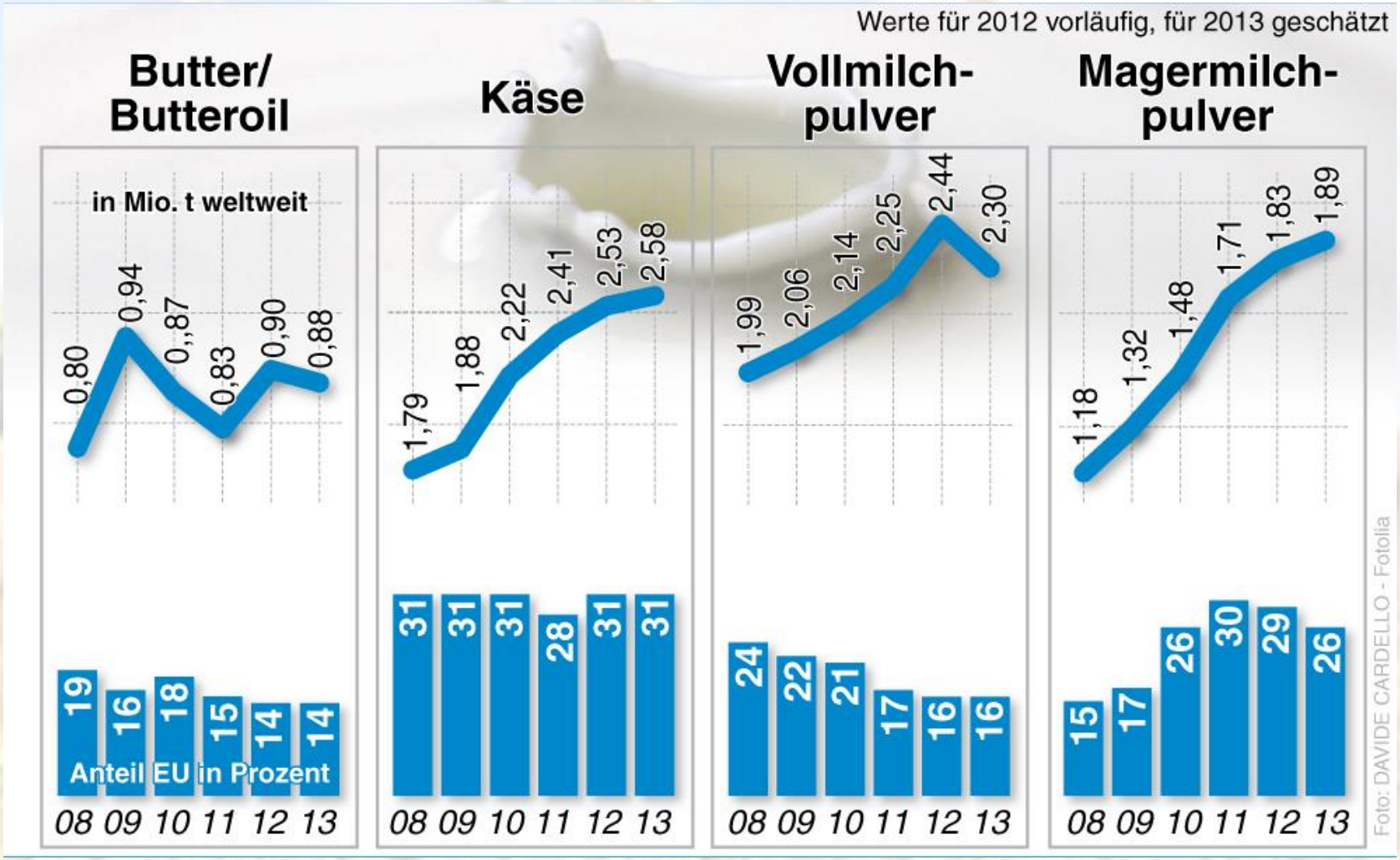
Quelle: AMI, 2014

Globaler Schweinefleischmarkt 2014



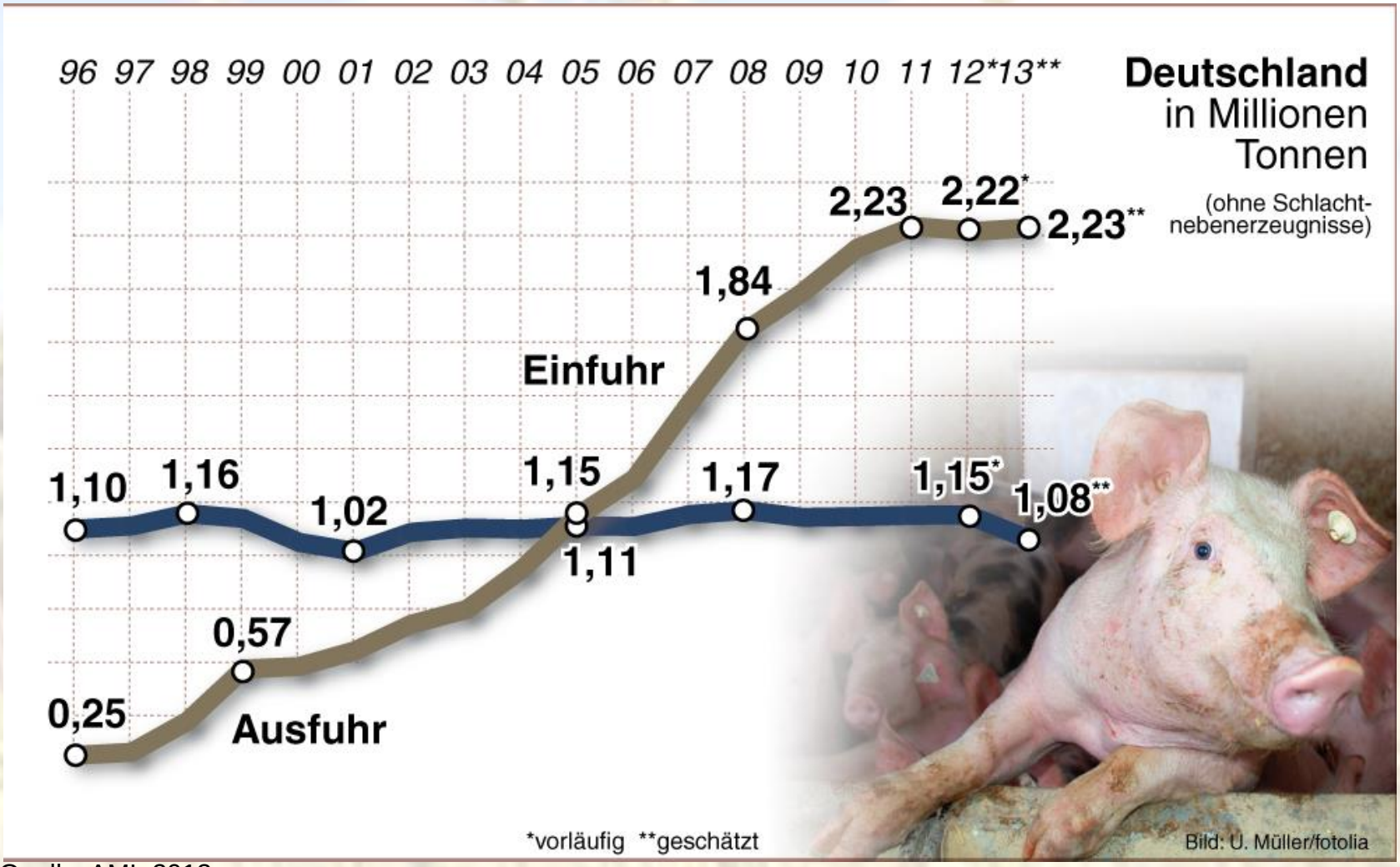
Quelle: AMI, 2013

EU-Anteil am Welthandel mit Milchprodukten



Quelle: AMI, 2013

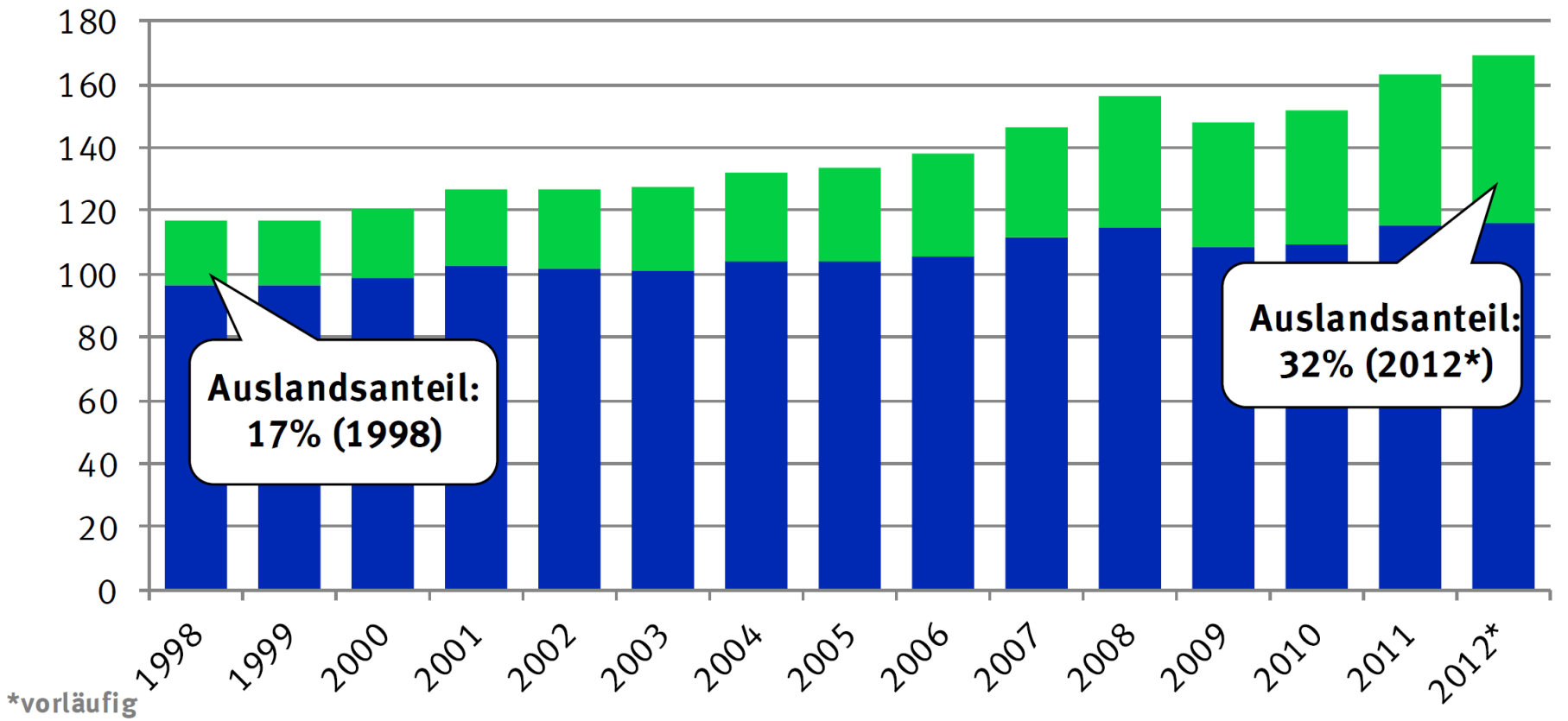
Deutscher Außenhandel mit Schweinefleisch 2014



Quelle: AMI, 2013

Entwicklung des deutschen Agraraußenhandels 1998-2013 (in Mrd. €)

Umsatz der Ernährungsindustrie im In- und Ausland (in Mrd. €)



Quelle: Statistisches Bundesamt; BVE; 2013

Trends im internationalen Agrarhandel

Bisher

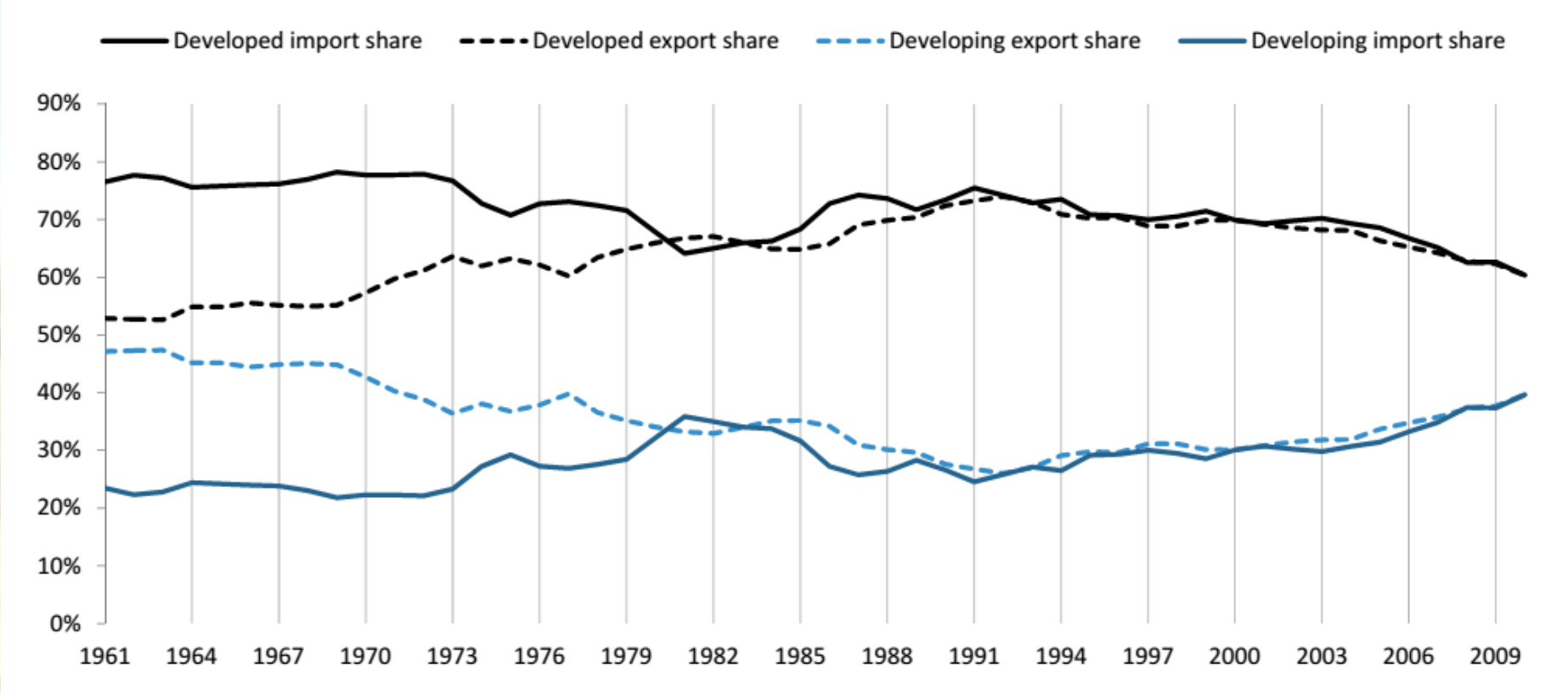
- Handelswachstum größer als Produktionswachstum
- Neue Akteure wie China und Brasilien
- Zunahme des Zwischenprodukt-handels (30 % des Exports sind re-exportierte Zwischenprodukte)
- Dienstleistungen spielen dabei eine zentrale Rolle
- Effiziente Ressourcenbeschaffung von Zwischenprodukten steigert die Export-Wettbewerbsfähigkeit

Zukünftige Treiber

- Demografische Entwicklungen
- Private und öffentliche Investitionen
- Technische Fortschritte als Ursache und Folge von Handel
- Ressourcenknappheit (Energie, Land, Wasser)
- Politikreaktionen auf Ungleichheit, Umweltbelastungen, Finan-zialisierung und Regionalisierung

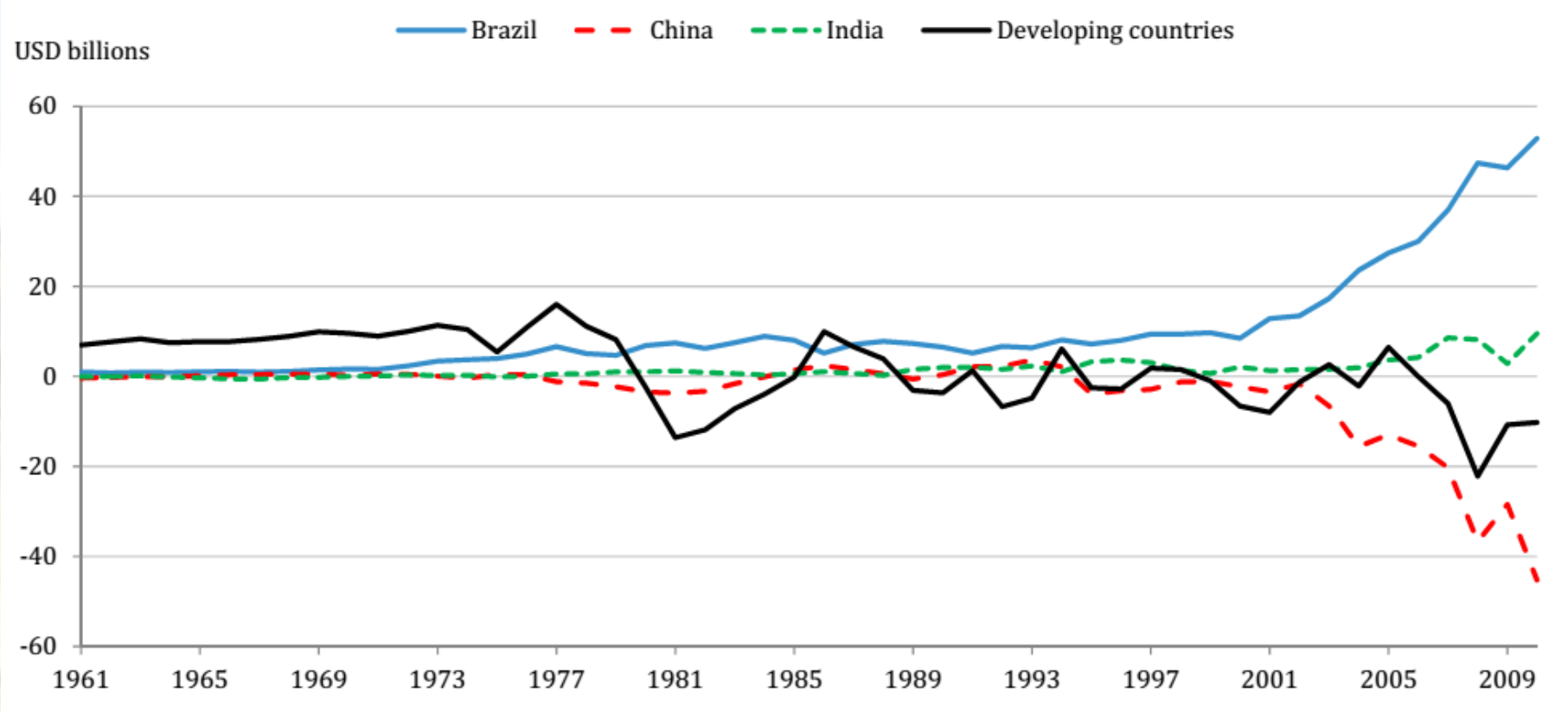
Quelle: World Trade Report, 2013

Anteil des nationalen Agrarhandels am Weltagrarhandel in Industrie- und Entwicklungsländern



Quelle:Cahill, 2014

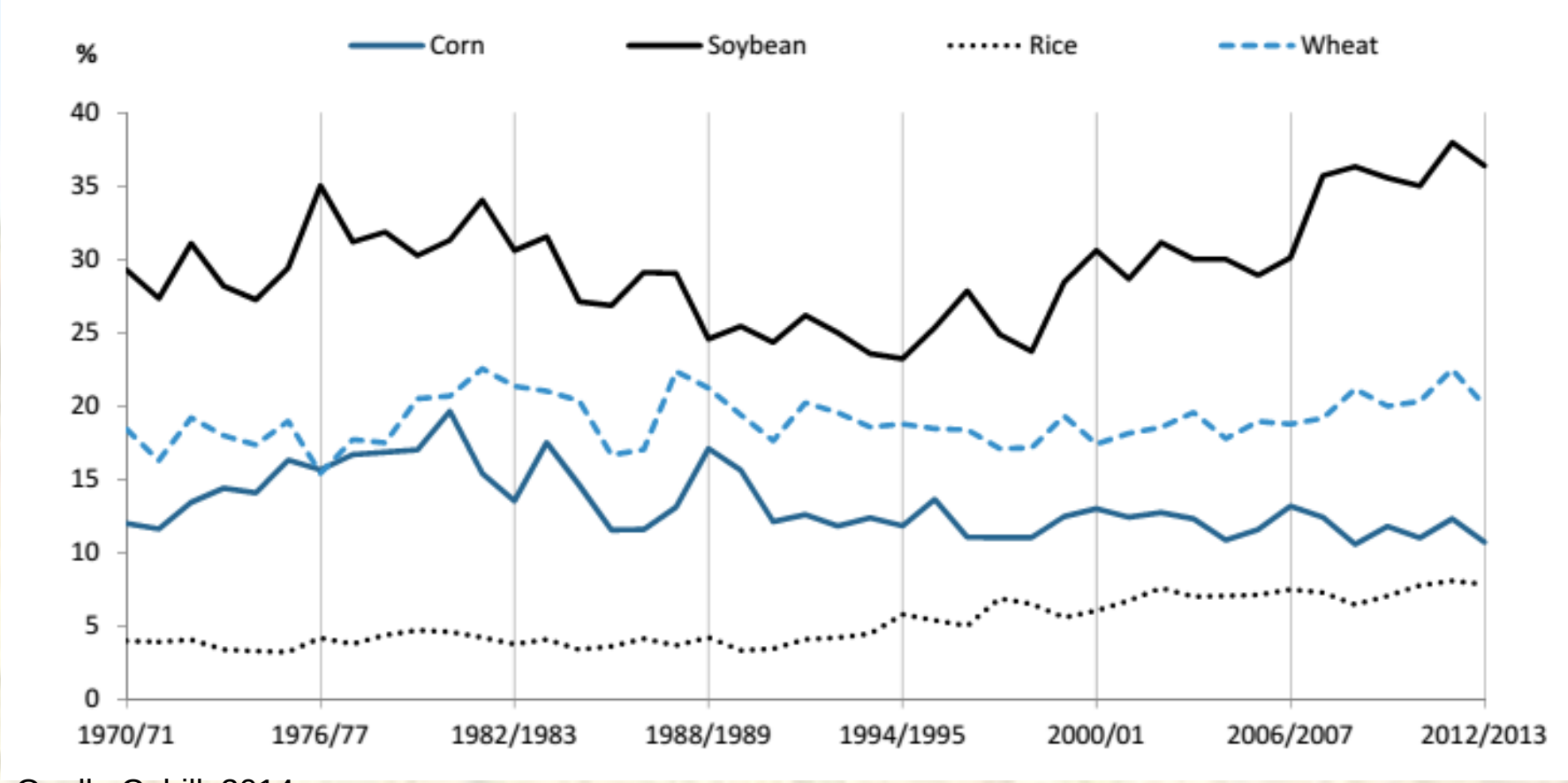
Netto-Agrarhandel in ausgewählten Entwicklungsländern 1961-2010



Quelle:Cahill, 2014, Matthews, 2012

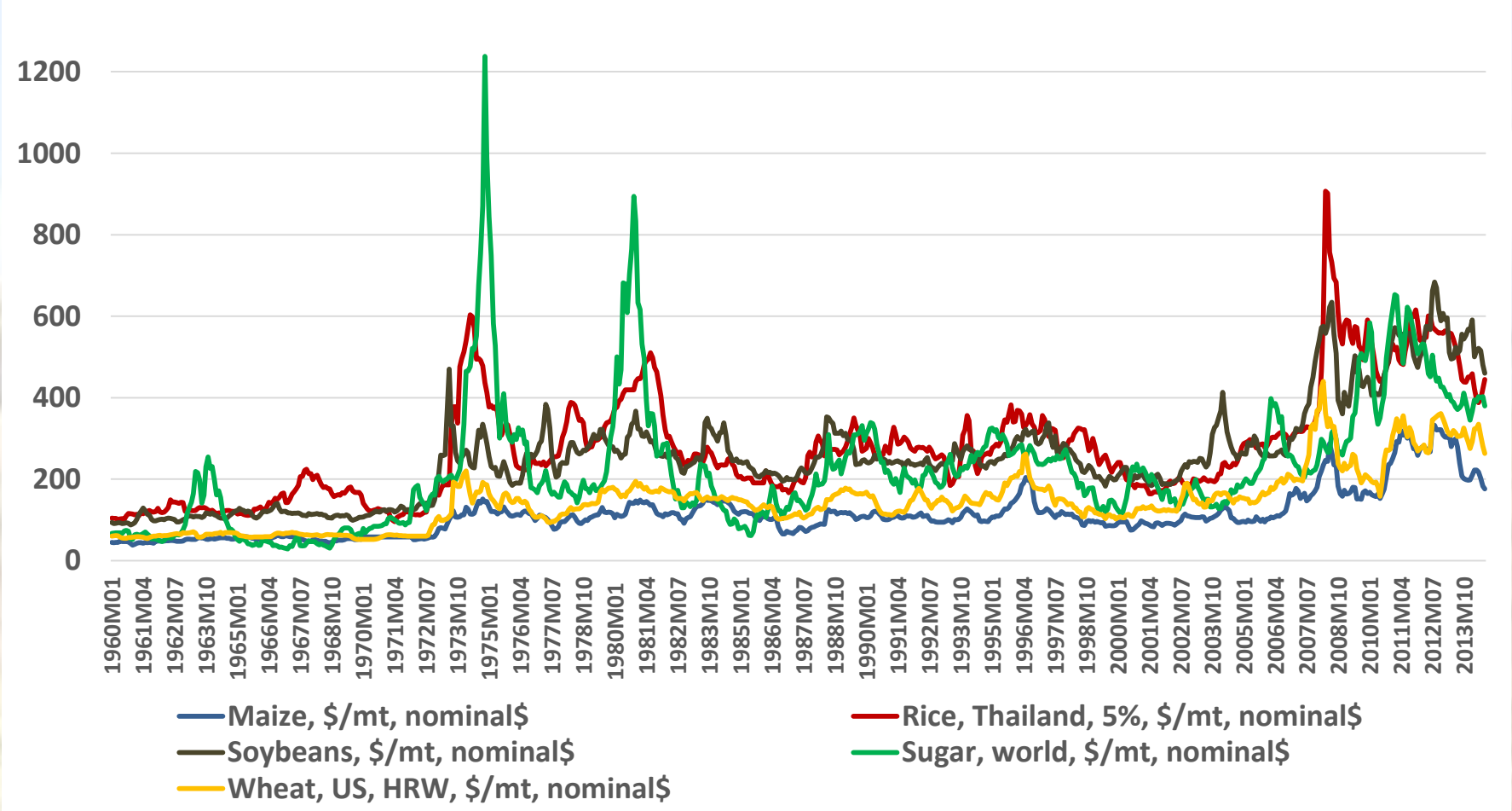
Welche Rolle spielt Handel für das Nahrungsangebot?

Anteil der gehandelten Getreide- und Ölsaatenmenge an der weltweiten Produktion



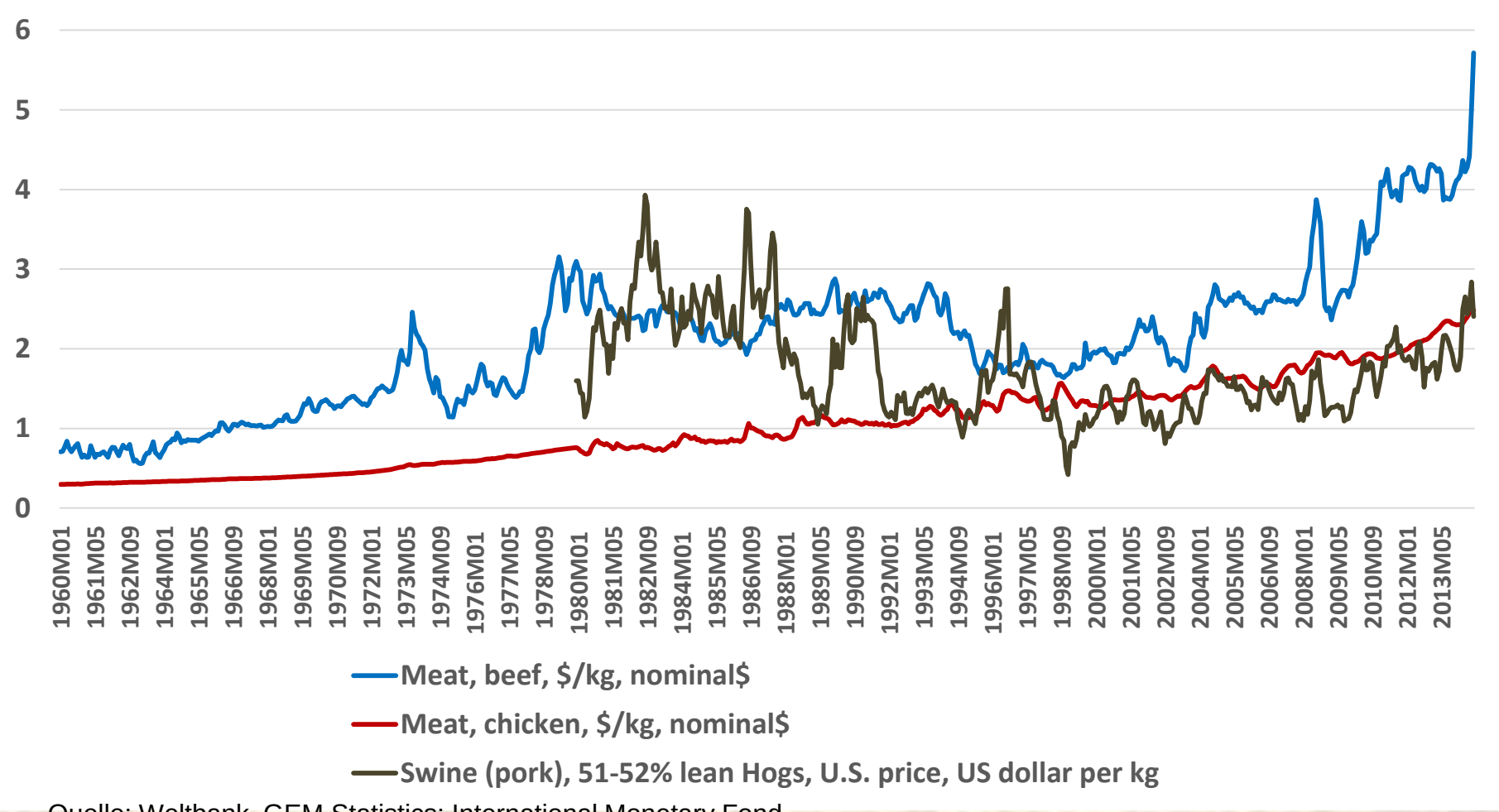
Quelle:Cahill, 2014

Preisniveaus auf Weltmärkten für Agrarrohstoffe (Jan.1960 –Aug.2014)



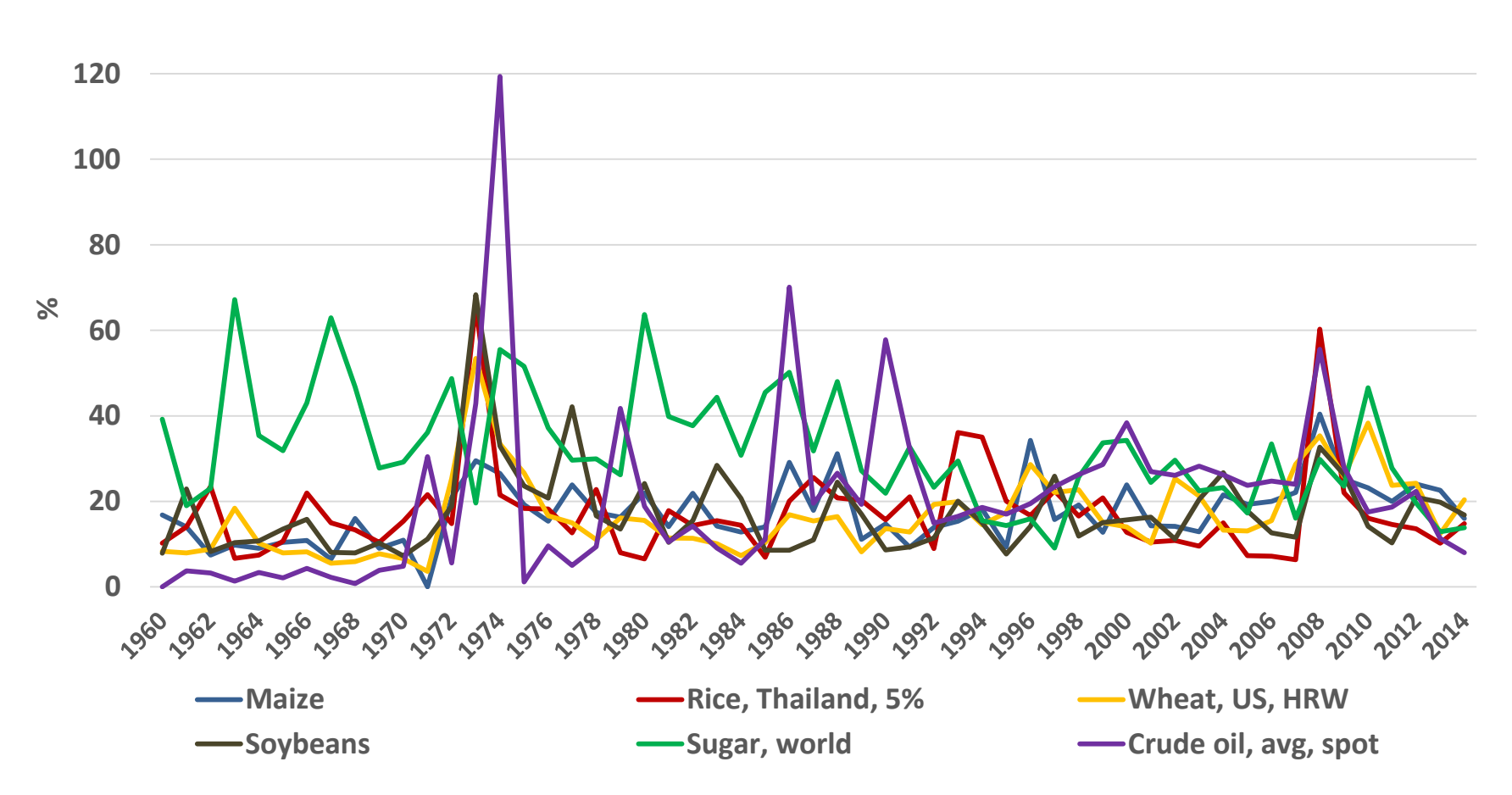
Quelle: Weltbank, GEM Statistics; International Monetary Fond

Preisniveaus auf Weltmärkten für tierische Produkte (Jan.1960 –Aug.2014)



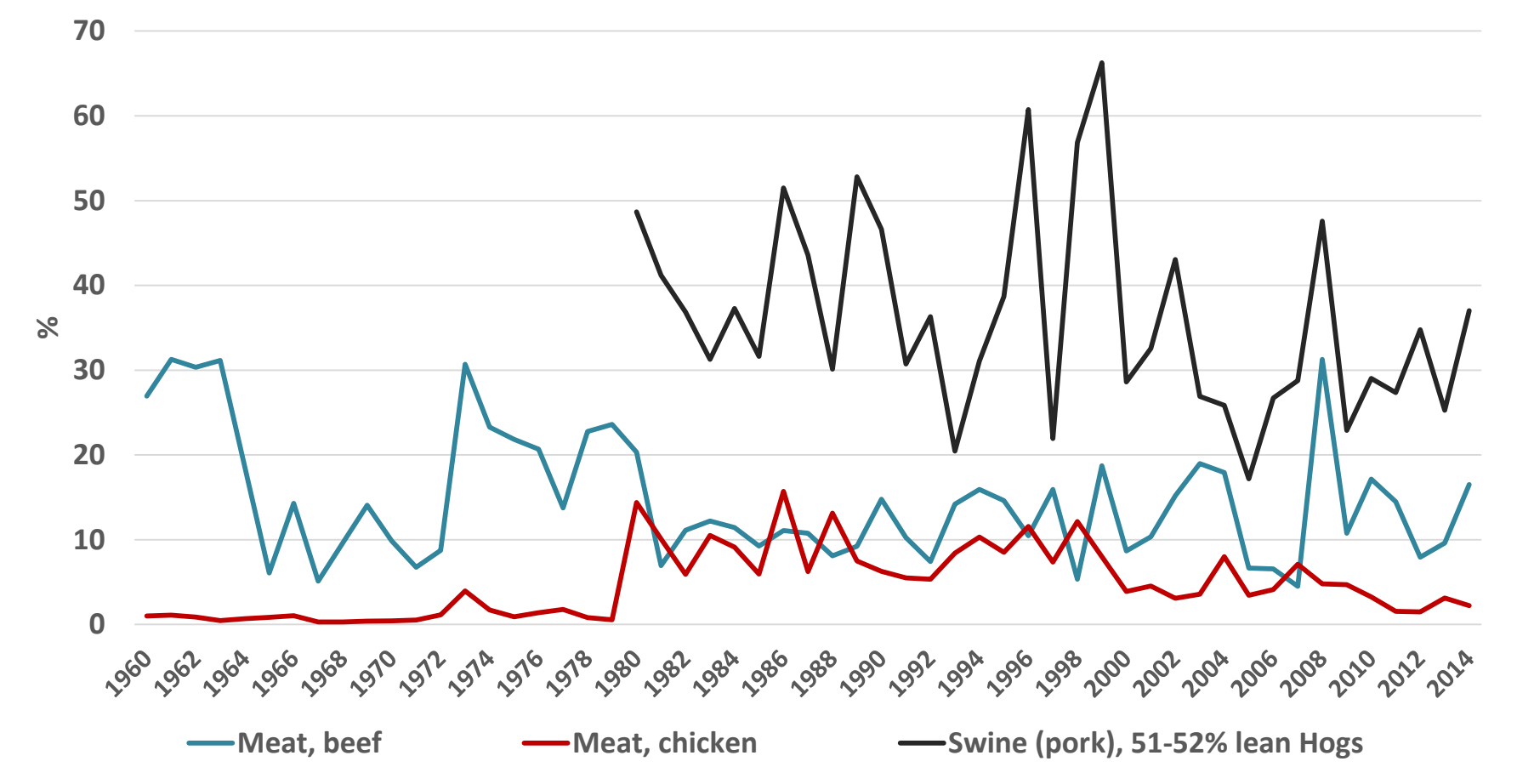
Quelle: Weltbank, GEM Statistics; International Monetary Fond

Preisvolatilitäten auf Weltmärkten für Agrarrohstoffe und Öl (1960 –2014)



Quelle: eigene Berechnungen (Daten von: Weltbank, GEM Statistics; International Monetary Fond)

Preisvolatilitäten auf Weltmärkten für tierische Produkte (1960 –2014)



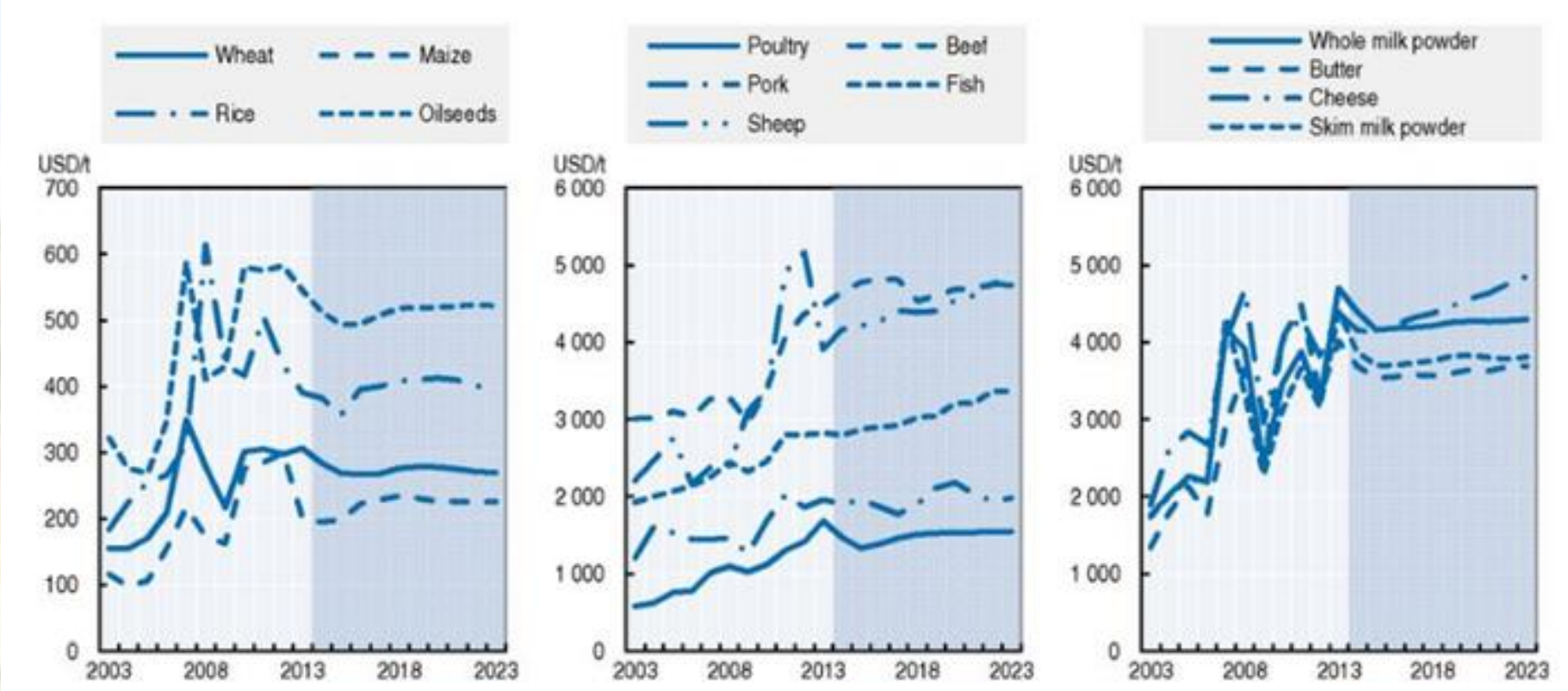
Quelle: eigene Berechnungen (Daten von: Weltbank, GEM Statistics; International Monetary Fond)

Preisvolatilitäten von sechs international handelbaren und heimischen Agrarrohstoffen in Afrika

- ***Geringere Preisvolatilitäten für handelbare Güter im Vergleich zu den heimischen Gütern***
- ***Höhere Preisvolatilitäten in ländlichen Räumen im Vergleich zu den städtischen Räumen***
- ***Höhere Preisvolatilitäten, wenn staatliche Marketingboards das Marktgeschehen kontrollieren***
- ***In 65 % der untersuchten Zeitreihen bleibt die Preisvolatilität konstant***
- ***In 25 % der Zeitreihen sinkt die Preisvolatilität sogar***
- ***In nur 10 % der Fälle steigt die Preisvolatilität***

Quelle: Minot (2012), Food Price Volatility in Africa, IFPRI Discussion Paper 01239

Preisentwicklungen für ausgewählte Agrarrohstoffe 2003 bis 2023 (nominal)

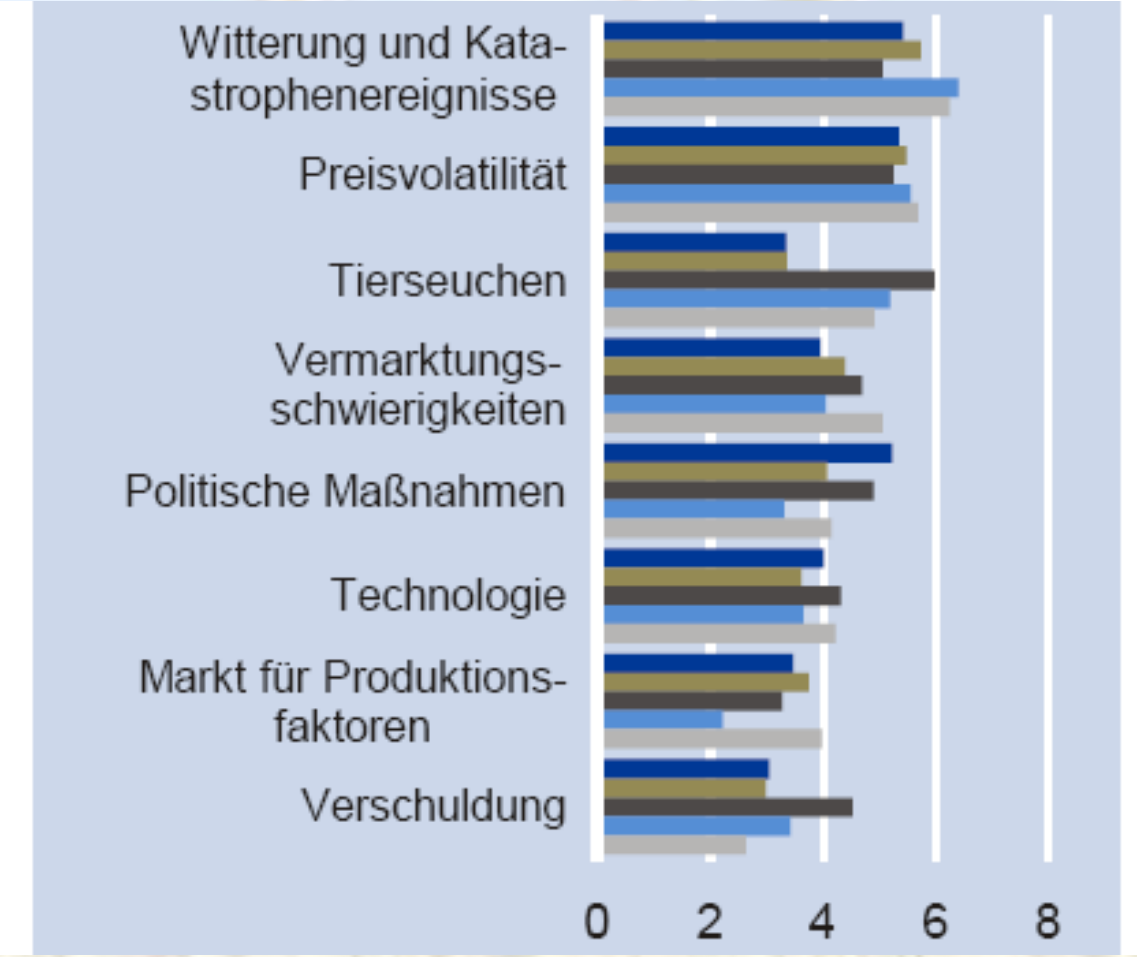


Quelle: OECD-FAO Outlook 2014

Fragen an die Forschung

- **Erklärung und Folgenabschätzung der Trendumkehr bei den Agrarpreisen und der strukturellen Änderungen im Weltagrarhandel (u.a. Biokraftstoffe, Landaquisitionen, Demografie)**
- **Erklärung und Folgenabschätzung der Preisvolatilitäten an Weltagrarmärkten (u.a. Hungerverursachung, Preistransmission, Finanzialisierung)**
- **Standortgerechte Anpassungsoptionen für die Marktakteure und Eignung marktnaher Institutionen**
- **Analyse der Wirkungen staatlicher Eingriffe auf das Weltmarktgeschehen**
- **Einfluss globalen Agrarhandels auf Umwelt und Ernährungssicherheit und Opportunitätskosten einer Selbstversorgungspolitik**

Einschätzung der Risikoursachen



Umfrage unter Landwirten zur Bedeutung der Risikoursachen von 1 (keine Auswirkungen auf die Landwirtschaft) bis 7 (wesentliche Auswirkungen)

Quelle: Deutsche Bank Research: Risikomanagement in der Landwirtschaft, 11/2010

Risikomanagement

- **Landwirte haben es mit zahlreichen betriebsinternen und betriebsexternen Risiken zu tun**
- **Für das Risikomanagement stehen ihnen zahlreiche Instrumente zur Verfügung, z.B.**

betriebsintern	betriebsextern
• Anbauverzicht	• Nebenerwerb
• Pflanzenschutz	• Vertikale Kooperation
• Sortenwahl	• Vertragslandwirtschaft
• Fruchtfolgen	• Kreditaufnahme
• Beregnung	• Terminmärkte
• Biogas	• Forward Contracts
• Hofladen	• Versicherungen

Merkposten: Politik sollte einzelne Lösungen nicht favorisieren oder diskriminieren!

Hohe oder niedrige Preise: Was verursacht Hunger und Armut?

FAO (2005): **„The long-term downward trend in agricultural commodity prices threatens the food security of hundreds of millions of people in some of the world‘s poorest developing countries“**

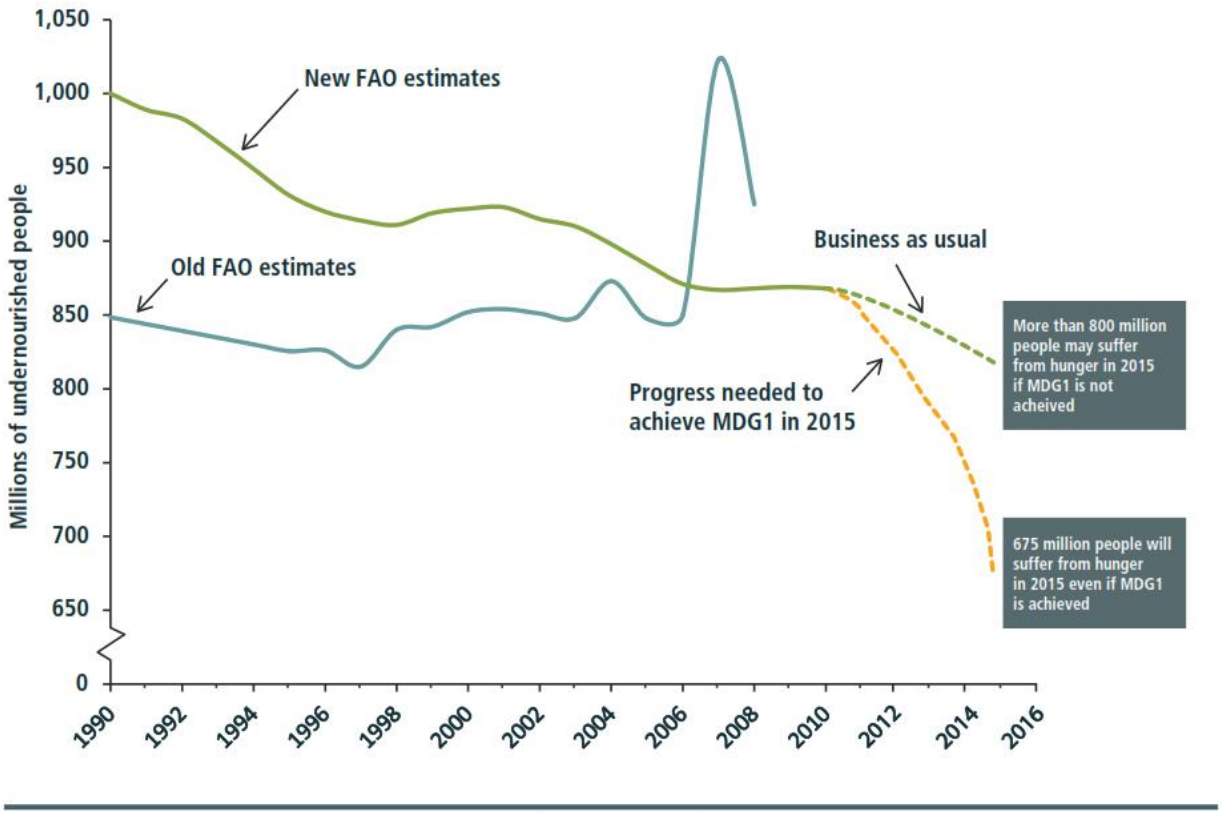
IFPRI (2008): **…rapidly rising food prices began further threaten the food security of poor people around the world“**

Explaining the contradiction

“[..] all these [international] organisations face a demand to demonstrate the importance of their work. Focusing their reports and analyses on those hurt by price changes may fit in such strategy to show relevance and importance – and may thus help in securing and raising funds.”

Quelle: SWINNEN et al. (2011)

Bisherige und korrigierte FAO-Schätzungen weltweiter Unterernährung und Projektionen bis 2015



Sources: Old estimates are from Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO), *The State of Food Insecurity in the World* (Rome, various years); new estimates are from FAO, *The State of Food Insecurity in the World 2012* (Rome, 2012); author's projections are based on data from FAO and the United Nations.

Quelle: IFPRI, 2012

Beitrag ausgewählter Bestimmungsfaktoren zum Anstieg der Mais- und Sojabohnenpreise auf internationalen Märkten (Jan. 2000 - Dez. 2012)

10%ige Änderung der erklärenden Variablen	Änderung des Maispreises (%)	Änderung des Sojabohnenpreises (%)
Abwertung des Dollars	+29.7	+35.7
Ölpreisanstieg	+1.0	+1.5
Wetterbedingte Produktions-minderung	+2.4	+1.8
Senkung der Lagermengen-Verbrauchsrelation	+2.2	-0.8
Verschärfung der Ad-hoc Exportrestriktionen	+0.3	+3.5
Konjunkturaufschwung	-	+4.2
Zunahme der Biokraftstoff-produktion	-0.8	0.0
Zunahme der Spekulation	0.0	+0.2

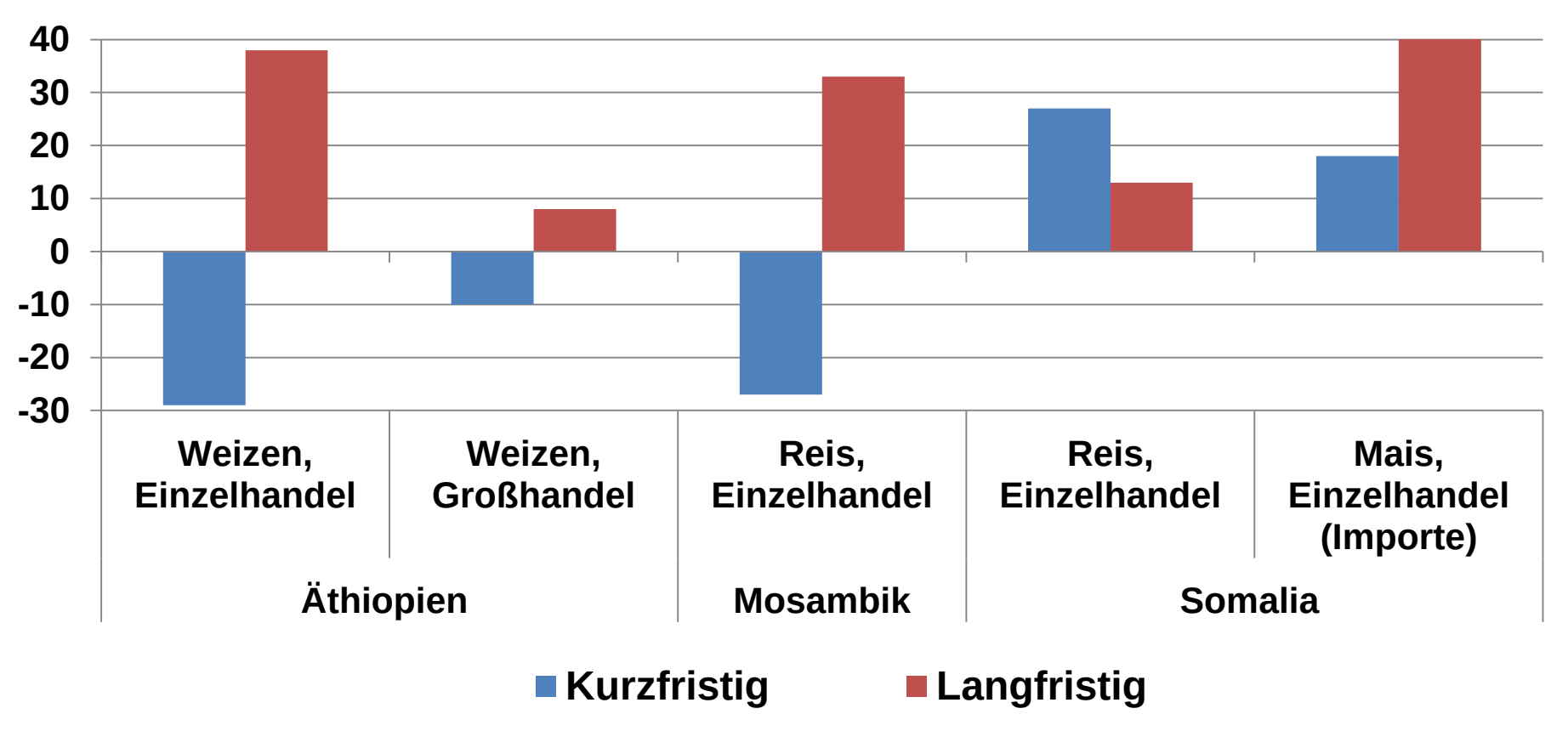
Quelle: Eigene Berechnungen mit einem strukturellen ökonometrischen Erklärungsmodells (multiple Regression), geschätzt mit Hilfe des OLS-Ansatzes bei Ausschaltung von Autokorrelation und Heteroskedastizität und Sicherstellung normalverteilter Residuen. Die grau unterlegten Felder zeigen die signifikanten Einflussgrößen.

Übertragung des Weltmarktpreisgeschehens von Agrarrohstoffen auf die Binnenmärkte von Entwicklungsländern

Indikator	Afrika	Asien	Lateinamerika	Entwicklungs-länder
Zahl der untersuchten ärmsten Länder	9	7	7	23
Zahl der paarweisen Zeitreihenvergleiche	33	16	28	77
Anteil der kointegrierten (verbundenen) Zeitreihen	33 %	44 %	36 %	36 %
Anzahl der Zeitreihen mit signifikanten Preis-transmissionselastizitäten Langfristig (Gesamtzeitraum)	15 %	13 %	25 %	18 %
Kurzfristig (nach einem Monat)	6 %	0 %	11 %	6 %

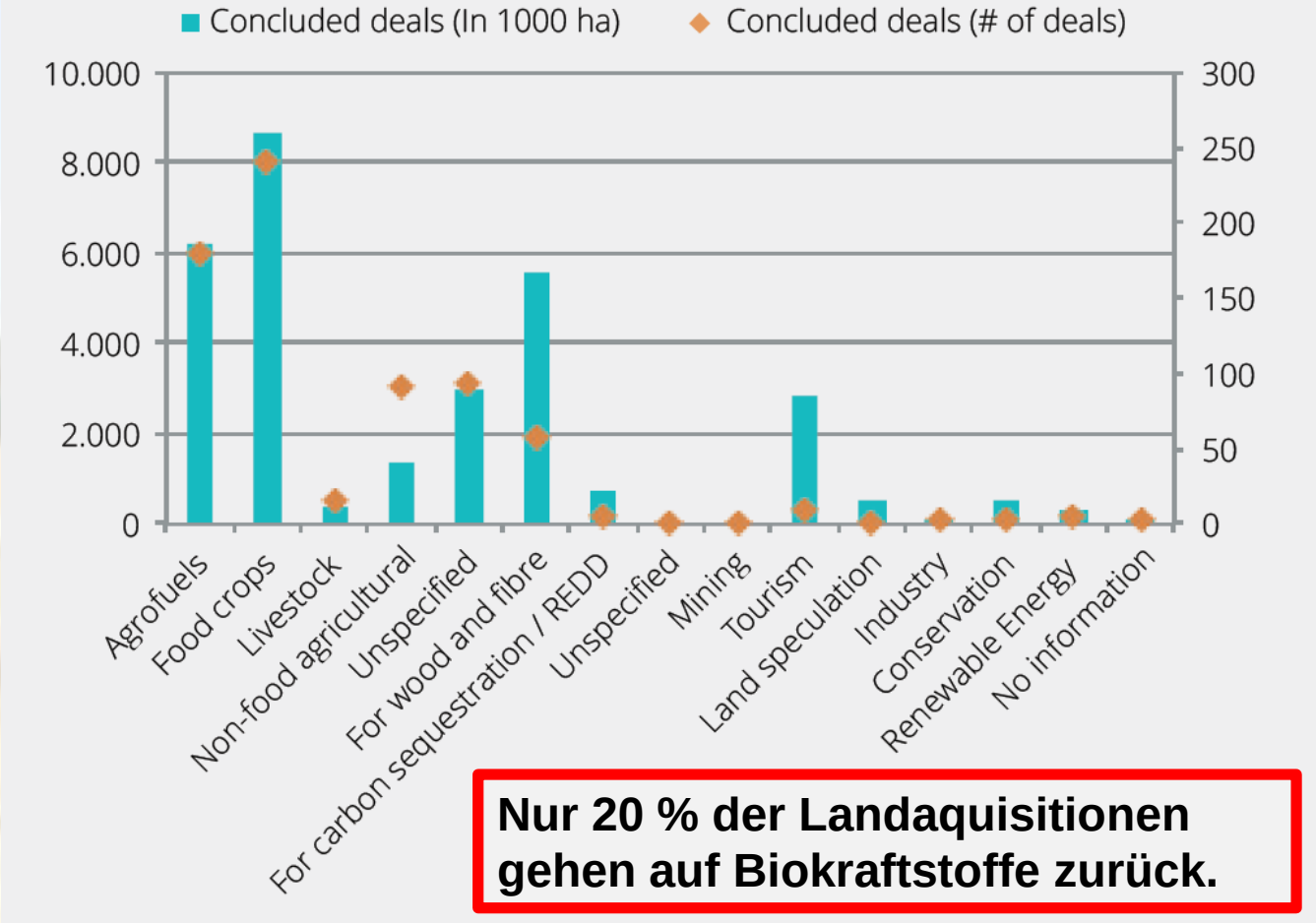
Quelle: eigene Berechnungen

Kurzfristige und langfristige Preistransmission in afrikanischen Ländern (in %)*



*Kurzfristige Preistransmission bezieht sich auf den ersten Monat der Preisveränderung auf dem Binnenmarkt und langfristig bezieht sich auf den Gesamtraum der Schätzung.
Quelle: Eigene Berechnungen mit dem Vektor-Fehlerkorrektur-Modell

Hauptursachen für großflächige Landaquisitionen



Nur 20 % der Landaquisitionen gehen auf Biokraftstoffe zurück.

Quelle: Landmatrix Newsletter 06/2013

Vorteile großflächiger Landaquisitionen für Entwicklungsländer

- Mehr Einkommen und Beschäftigung durch Produktion von Agrarrohstoffen zur Biokraftstoffherstellung (als neuer Betriebszweig)
- Verwendung der Zusatzeinkommen für betriebliche Investitionen und zur Schließung von Liquiditätslücken
- Finanzierung von Infrakstruktur durch ausländische Investoren oder über steigende Steuereinnahmen des Staates
- Know-how-Transfer und bessere Versorgung mit Betriebsmitteln auch für die Food Produktion

Biokraftstoffe und Ernährungssicherheit - Ergebnisse einer Fallstudie aus Äthiopien* -

- ***1/3 der Kleinbauern nehmen am Programm teil***
- ***15 % der Fläche für Rohstoffe zur Biodieselherstellung***
- ***Nahrungsmittelkonsum steigt durchschnittlich um 27 %***
- ***Zeiten mit Lücken in der Versorgung sinken um 23 %***
- ***Ertragszuwachs bei Food Crops um 20 %***

➡ ***Ertragszuwachs größer als Flächenentzug:***
Das lokale Nahrungsangebot steigt um 5 %

***** Befragung von 476 Haushalten in zwei der ärmsten Distrikte im Süden Äthiopiens
vgl. NEGASH und SWINNEN (2013); Journal of Energy Policy 61, S. 963-976.

Rolle der Politik

- **Abbau derjenigen Politikeingriffe, die nachweislich zur Ausdünnung und Destabilisierung internationaler Agrarmärkte beitragen und damit Wachstum und Wohlstand gefährden.**
- **Unterernährung, Ungleichheit und Umweltzerstörung mit geeigneten Instrumenten der Ernährungs-, Sozial- und Umweltpolitik bekämpfen und nicht mit handelspolitischen Maßnahmen**
- **Orientierung der Politik an evidenzbasierten Forschungsergebnissen und nicht an kurzfristigen Wählerintressen bzw. medial unterstützten Partikularinteressen**

Fazit

- **Die Globalisierung ist nicht nur eine neue Herausforderung für die gesamte Agrarbranche, sondern erfordert auch neue Antworten von Politik und Wissenschaft**
- **Agrarforschung muss ihre Erklärungsansätze überprüfen, neue Meß- und Bewertungsverfahren entwickeln und für mehr Evidenzbasierung der Beratung sorgen**
- **Eine Strategie der „Green Economy“, d.h. einer stärker biobasierten Agrarwirtschaft, sollte mit Augenmaß betrieben werden und die Belastungsfähigkeit der heimischen Unternehmen im internationalen Wettbewerb nicht überschätzen.**

Energiekosten belasten deutsche Unternehmen

Innerhalb von nur fünf Jahren ist der Preis für eine Kilowattstunde um fast 40 % gestiegen. Die mit 15 % über dem EU-Durchschnitt liegenden Stromkosten verschlechtern die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor Institut der deutschen Wirtschaft Köln, 19.03.2013

Um die Wertschöpfung am Standort Deutschland zu halten, kommt es auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit an, die mittlerweile maßgeblich von den Rohstoff- und Energie-kosten abhängt.

Günther Oettinger, EU-Kommissar für Energie, 26.06.2012

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!